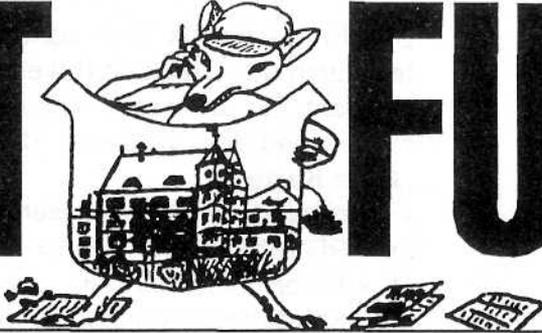


STADT FUCHS

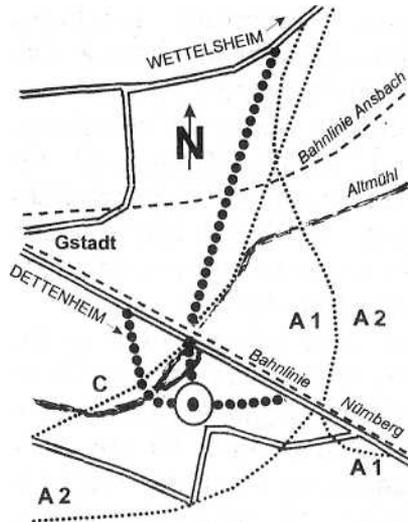


Zeitung des SPD-Ortsvereins für Treuchtlingen und seine Ortsteile

Eine Umgehungsstraße direkt am Kurpark?

In der Vergangenheit sorgten Gerüchte und Berichte über eine geplante Umgehungsstraße für Verwirrung. Es war die Rede von der sogenannten CSU-Bahn-Trasse, von der Nagelberg-Trasse am Kurpark vorbei etc. Insgesamt sieben verschiedene Trassen waren im Gespräch. Wie ist nun der Stand der Dinge?

Beschlossen ist noch nichts. Der Stadtrat hat auf der Grundlage ausführlicher Information durch Mitarbeiter des Straßenbauamts zweimal intensiv über das Thema diskutiert. Die Fraktionen von SPD und JGB/ Grüne haben Ortsbegehungen durchgeführt und einen eigenen Vorschlag unterbreitet. In der Stadtratssitzung im Mai 1998 lehnte eine Mehrheit aus SPD, JGB/Grünen sowie Mitgliedern von CSU/TBL eine Festlegung ab. Neuesten Informationen zufolge soll nun im Herbst eine Entscheidung getroffen und anschließend in einer Bürgerversammlung der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Worum geht es bei der Diskussion? Ihr Grund ist die sprunghaft zunehmende Verkehrsdichte und hier besonders die Belastung durch den Schwerverkehr sowie eine besser Anbindung der hiesigen Industrie an das Straßennetz. Allerdings - und dies ist schon ein erstes großes Problem - ist der Großteil dieses Verkehrs sogenannter Quell- und Zielverkehr; die Fahrzeuge haben die Stadt selbst als Start oder Ziel und sind durch keine Umgehung aus dem Ort herauszuhalten. Lediglich zehn bis 15 Prozent des Gesamtverkehrs



brauchten eine Umgehungsstraße.

Zudem erweist sich Treuchtlingens Topographie straßenbautechnisch gesehen als sehr ungünstig; eine Umgehung im eigentlichen Wortsinn ist fast unmöglich.

Schließlich ist - neben der heimischen Wirtschaft - unverbauter Natur wie das Gebiet um den Nagelberg ein wesentlicher Teil des Treuchtlinger „Kapitals“ als Kur- und Bäderstadt und darf nicht durch breite Straßen zerstört werden.

Vor diesem Hintergrund zeigte die Diskussion im Stadtrat, daß keine der bisherigen Lösungsvorschläge wirklich überzeugt. SPD und JGB/Grüne haben deshalb folgenden Antrag eingebracht:

Der Stadtrat möge beschließen:
1. Die Verwaltung wird beauftragt, Daten über Ausgang und Ziel des überwiegenden Teils des durch Treuchtlingen laufenden Schwerverkehrs zu ermitteln. Besonderes Augenmerk

soll hier auf bestimmte Tageszeiten (z. B. frühmorgens) gelegt werden.

2. Die Verwaltung wird beauftragt, alle möglichen Maßnahmen wie Sperrung, Tonnagebeschränkung, zeitlich begrenzte Sperrung, Rückbau etc. zur Lenkung des Schwerverkehrs innerhalb der Kernstadt zusammenzustellen und rechtlich zu prüfen.

3. Trassendiskussion: Zu den vorliegenden möglichen Trassen wird eine weitere, bestandorientierte Dettenheimer Variante in die Diskussion eingebracht.

Die unter 2. genannte Sperrung der durch die Stadt führende Staatsstraße für den Schwerlastverkehr hätte den Effekt, daß z. B. Lkw von Frankenschotter in Richtung Gunzenhausen nicht mehr durch Treuchtlingen, sondern über die B 2/B 13 fahren müßten. Sollte eine solche Lösung nicht möglich sein oder nicht den gewünschten Effekt haben, verlangt die SPD, eine Umgehung so zu planen, daß sie an die in nicht allzu ferner Zukunft fertiggestellte Dettenheimer Umgehung angebunden werden kann. Das sieht die von der SPD-Fraktion vorgeschlagene Trasse vor (in der Grafik ●●●). Diese könnte gleich oder später ohne große bauliche Ver-

Fortsetzung S. 4

Bayern

SPD



Sehr geehrte Damen und Herren,

am 13. September 1998 ist Landtagswahl. Tragen Sie mit Ihrer Stimme dazu bei, daß die Weichen für die Zukunft in Bayern neu gestellt werden. - Eine Zukunft, in der der Mensch wieder im Mittelpunkt allen politischen Handelns steht-

Wir brauchen nach über 4 Jahrzehnten Alleinherrschaft der CSU in Bayern einen politischen Neubeginn, einen Aufbruch zu sozialer Gerechtigkeit, Steuergerechtigkeit, zu neuen und zukunftssicheren Arbeitsplätzen für Frauen und Männern, ausreichend Ausbildungsplätzen für unsere Jugend und vor allem einen Aufbruch zu einem besseren Bildungssystem.

Darum gehen Sie am 13. September zur Wahl oder beantragen Sie rechtzeitig Briefwahl.

Mit Ihrer Stimme für mich und die BayernSPD unterstützen Sie den notwendigen Wechsel in der Politik und stärken vor allem die Politik für unseren Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen und für ganz Mittelfranken.

Ihre Landtagsabgeordnete

Christa Naaß



**Jetzt Briefwahl
beantragen.**

Förderung des Sportes im Freistaat Bayern

Die Förderpolitik des Sportes durch den Freistaat Bayern ist nicht nur äußerst unsportlich, sondern verdient die „Rote Karte“

Als mittelfränkische Vertreterin im SPD-Arbeitskreis Sportpolitik kritisiert Christa Naaß, daß die Sportförderrichtlinien von den Vereinen eine immer höhere Eigenbeteiligung abverlangen und die Arbeit der Ehrenamtlichen durch immer neue Hindernisse erschwert wird. Obwohl einerseits das Ehrenamt immer so hoch gelobt wird, wurde die jahrzehntelang gültige Regelung zur Freistellung von Jugendleitern bis zu 10 Tagen zum Zwecke der Jugendarbeit von der CSU auf 5 Tage halbiert. Die Latte immer höher zu legen, ist unverantwortlich. Es ist nicht in Ordnung, wenn heute die Sportvereine für die Abfinanzierung durch den Freistaat nahezu 10 Jahre warten müssen. Für bewilligte Anträge wären 123,5 Millionen DM notwendig, es stehen aber nur 19,9 Millionen zur Verfügung. Kein Wunder, denn der Freistaat hat seine Sportstättenförderung von 1994 bis 1998 von 50 auf 35 Millionen DM reduziert, so daß der Antragsstau immer größer wird. Aber das ist die Sportpolitik der CSU!

Christa Naaß, Ihre Bürgeranwältin im Bayerischen Landtag
-Petitionen sind oft der letzte Strohhalm für die Bürgerinnen und Bürger-

Rund 16000 Einzeleingaben wurden in den vergangenen vier Jahren im Bayerischen Landtag bearbeitet. Aus Mittelfranken kamen mit insgesamt 1493 Beschwerden oder 12,2 Prozent nach Ober-

bayern die meisten Petitionen. 855 Petitionen davon hat Landtagsabgeordnete Christa Naaß bearbeitet, davon 606 Petitionen im Ausschuß für Eingaben und Beschwerden und 249 im Ausschuß für Fragen des Öffentlichen Dienstes. **248 Eingaben wurden positiv erledigt. Bei 29% konnte also der Landtag helfen - "Ein gutes Ergebnis", meint Christa Naaß.**

Bildungsarmut in Bayern

Die Staatsregierung selbst hat dem „Bildungsnotstand“ eine neue Komponente gegeben. In dem - immer noch unter Verschluss gehaltenen - „Bayerischen Sozialbericht“ werden schwere Versäumnisse in der Schulpolitik aufgezeigt. Die Wissenschaftler sprechen von **Bildungsarmut**. 8% der Schulabgänger haben keinen Bildungsabschluß, 18 Prozent der Männer und 35% der Frauen keinen beruflichen Abschluß.

Mittelfranken hat mit 12,4% im Jahr 1996 die meisten Schulentlassenen ohne Hauptschul- oder Berufsschulabschluß. Eine schlimme Spirale ist damit vorprogrammiert: Armut und Arbeitslosigkeit der Eltern führen zu weniger Bildung, weniger Bildung heißt wiederum allzuoft Absturz in Armut.

Aber die CSU senkt kontinuierlich die Ausgaben für Bildung: Der Anteil der staatlichen Ausgaben für Bildung sank von 17,7% im Jahr 1993 auf 16,4% im Jahr 1998. Wäre der Anteil gehalten worden, so stünden für unsere Schulkinder jährlich 821 Millionen DM mehr zur Verfügung. **Allein mit dieser Summe könnten 8000 Lehrer finanziert werden. Aber, am 13. September ist ja auch Bildungswahl!**

Die SPD im Bezirkstag

-Ein Starker Partner für die Schwachen-

Joachim Federschmidt

für unseren Landkreis in den Bezirkstag Mittelfranken

Liebe Leserin, lieber Leser,

welche Aufgaben hat eigentlich der Bezirk und was kann er für unseren Landkreis tun? Eine Frage, die Bürger oft bei Gesprächen stellen. Deshalb möchte ich Ihnen in den nachfolgenden Punkten kurz die Aufgaben und dazu die wesentlichsten Ziele der SPD-Fraktion vorstellen.

Der Bezirkstag - ein Sozialparlament mit wichtigen Aufgaben

Der Bezirk organisiert viele soziale Leistungen für die Menschen in Mittelfranken. Der Bezirk ist insbesondere verantwortlich für die drei großen psychiatrischen Fachkliniken in Mittelfranken: die Bezirkskrankenhäuser Ansbach, Erlangen und Engelthal.

Der Sozialabbau zwingt die Krankenhäuser und therapeutischen Einrichtungen zu Rationalisierung und Einsparungen. Wir von der SPD halten das für gefährlich. Der Mensch muß Mittelpunkt der Gesundheitsfürsorge bleiben!

Wir wollen:

- Ausreichend Pflegekräfte für Kranke, Alte und Behinderte
- Neue Strukturen in der Psychiatrie: Ambulante Versorgung vor Ort und Selbstverwaltung statt Heimaufenthalt und Bevormundung
- Mehr Zuschüsse für die Verbände der Freien Wohlfahrtspflege und für Selbsthilfegruppen

- Mehr Verantwortung für den Bezirk, er darf nicht Lückenbüßer der verfehlten Politik von Bundes- und bayerischer Staatsregierung sein

Gut ausbilden und gezielt fördern

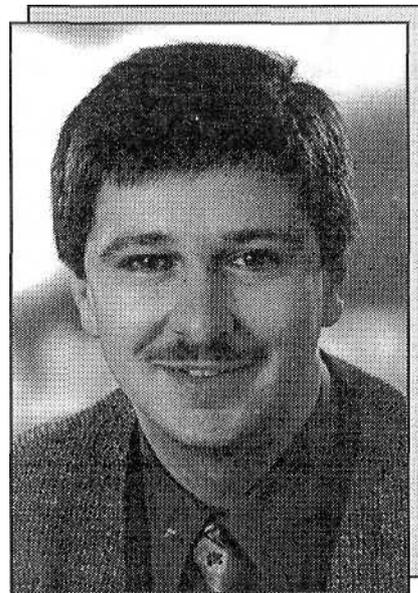
Einen wichtigen Schwerpunkt setzt der Bezirk bei den Schulen, ein Bereich der nach Meinung der SPD derzeit besonderen Augenmerks bedarf. Als großer Arbeitgeber trägt der Bezirk selbst Verantwortung für über 3000 Mitarbeiter in den drei Fachkliniken, 12 Schulen und der Verwaltung.

Wir wollen:

- Der Bezirk muß Zeichen setzen und mehr Lehrlinge in den eigenen Einrichtungen ausbilden
- Behinderte brauchen mehr Chancen in den Betrieben
- Erhalt und Ausbau der Bildungseinrichtungen des Bezirks

Natur und Kultur erhalten und schützen

Die CSU im Bezirk verabschiedet sich immer mehr vom Schutz unserer Lebensgrundlagen, eine Position der sich die SPD in Mittelfranken entgegenstellt. Mit vielfältigen Angeboten steht der Bezirk bereits jetzt beratend zur Seite, so mit den Landwirtschaftlichen Lehranstalten in Triesdorf und dem Fischereifachberater. Er entscheidet über wichtige Fragen der Regionalplanung in Sachen Verkehr, Energieversorgung und Naherholung.



Die Denkmalpflege fördert mit Zuschüssen den Erhalt fränkischer Bausubstanz.

Wir wollen:

- Bei Vereinen und Kultur darf nicht gespart werden
- Gründung einer Fachhochschule für Umwelttechnik an den Landwirtschaftlichen Lehranstalten in Triesdorf
- Keine Kürzung sondern Aufstockung der Mittel für die Naturschutzverbände
- Besserer Schutz unserer Gewässer
- Umweltverträgliche Naherholung

Hierfür und für ein stärkeres Gewicht unseres Landkreises im mittelfränkischen Bezirkstag möchte ich mich einsetzen und bitte Sie deshalb um Ihre Stimme.

Ihr

Joachim Federschmidt

- 34 Jahre, Dipl. Ing. (FH)
- Hauptamtlicher Fachreferent für Naturschutz u. Landschaftspflege
- Nebenamtl. Dozent des Bayer. Staatsministeriums des Innern
- Stadtrat, Fraktionsgeschäftsführer
- Stellvertr. SPD-Kreisvorsitzender
- Mitglied des Landesagrarbeirates bei der SPD-Landtagsfraktion

an bestehende Ortsstraßen angebunden werden. Die von einer starken Minderheit im Stadtrat favorisierte Trasse von der Nürnberger Straße am Fuß des Nagelberges am Kurpark vorbei zur Staatsstraße Richtung Gunzenhausen lehnt die SPD ab da der Eingriff in die Natur im Verhältnis zum Nutzen zu massiv wäre.

Die SPD ist der Meinung, daß damit außerdem auch ein Gebiet verbaut werden würde, das - wenn auch nicht in nächster Zeit - einmal städtebaulich interessant werden könnte. Die gesamte Umgehungsdiskussion kann auch nicht losgelöst von der städtebaulichen Entwicklungsplanung Treuchtlingens gesehen werden, wie sie kürzlich in einem Wettbewerb dargestellt wurde. Es besteht z. B. Nachholbedarf an ortskernnahen Parkplätzen; es müssen Flächen für Erweiterungen von Wohn- oder Handels- und Gewerbegebieten frei gehalten werden. Faßt man die genannten Aspekte zusammen, so scheint es wenig wahrscheinlich, daß bereits in diesem Herbst eine sinnvolle, allen Ansprüchen gerechte Lösung gefunden werden kann.

Wilfried Seuberth

Wie ist Ihre Meinung zur Umgehung? Schreiben Sie uns!

„Arbeit ist das halbe Leben“

Im Rahmen des Treuchtlinger Jubiläumsjahres gestaltete der SPD-Ortsverein gemeinsam mit dem DGB-Ortskartell Anfang Mai im Kino Central einen Abend zur 150-jährigen Geschichte der Arbeiterbewegung. Wer sich auf einen trockenen und langatmigen geschichtlichen Vortrag gefreut hatte, war sicher ebenso enttäuscht wie diejenigen, die den Abend als Wahlveranstaltung abtun wollten. Nachdem der Chor der DGB-Kulturgruppe Gunzenhausen die Besucher mit der „Internationale“ eingestimmt hatte, führte Wilfried Seuberth als Moderator durch den Abend. Er erzählte „Die Geschichte der Arbeiterbewegung“ und erläuterte kurz die historischen Hintergründe. Zeit-

genössische Dokumente, gelesen von Werner Baum, Heidi Hammer und Christel Keller, lockerten seinen Bericht auf, während auf der Kinoleinwand passende Dias zu sehen waren. Dabei zeichnete der DBG-Chor mit seinen Liedern die Stimmung der jeweiligen Zeit nach. Drei „Handwerker“ (Alfred Keil, Christian Keller, Maximilian Hartl) unterhielten sich am Vorabend der Märzrevolution 1848 über Königstreue und Freiheit. „Familie Mai“ (Susanne, Wilfried und Sebastian Hartl, Stefan Fischer) diskutierte über Geschichte und Bedeutung des 1. Mai als Tag der Arbeit.

Der kurzweilige Abend vermittelte Wissen und weckte Bewunderung für die „alten Kämpfer (innen)“, von deren Eintreten für soziale Gerechtigkeit wir alle heute profitieren. Aber es war auch ein Abend, der nachdenklich stimmte: Globalisierung, Arbeitslosigkeit, verschlechterte Arbeitsbedingungen, wachsende Armut - das alles ist nicht neu, darüber schrieb schon Karl Marx in seinem „Kommunistischen Manifest“. Dabei haben sich die Argumente der Arbeitgeber in 150 Jahren nicht verändert, sind belegbar die selben geblieben. Und die Arbeitnehmer? – Noch schweigen sie, hoffen, bangen und warten darauf, daß JEMAND etwas tut, um die Probleme zu lösen. Aber JEMAND sind wir alle, auf das Engagement jedes einzelnen kommt es an!

Heidi Koch

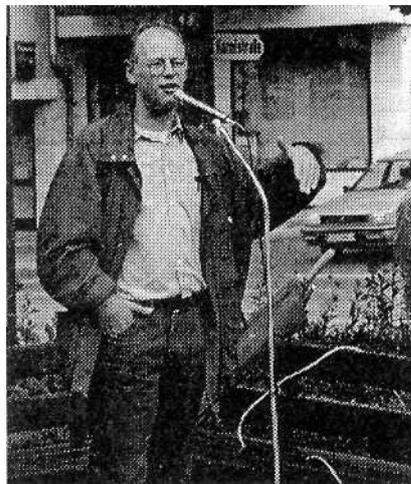
Termine • Termine

Samstag, 12. September, ab 14 Uhr: **Sommerfest** des SPD-Ortsvereins, Naturfreundehaus, u. a. mit Bundestagskandidat Kurt Unger * Sonntag, 13. September, **Landtags- und Bezirkstagswahl**: Christa Naaß erneut in den Landtag, Joachim Federschmidt in den Bezirkstag wählen! * Sonntag, 27. September, **Bundestagswahl**: Bundestagskandidat Kurt Unger wählen! Samstag, 24. Oktober: Fragen zur **Pflegeversicherung** * Donnerstag, 27. November: Thema Steuerreform mit Bürgermeister Peter Krauß (angefragt).

Rückblicke



Zur Vollendung des 90. Lebensjahres gratulierten Georg Straßner unter anderem SPD-Ortsvereinsvorsitzender Alfred Keil, Altbürgermeister Hans Döbler sowie - hier im Bild - Georg Wolski und Landtagsabgeordnete Christa Naaß.



Treuchtlingen war Station auf der Radtour von Rudolf Scharping, Viele Leute hatten sich auf dem Wallmüllerplatz eingefunden, die meisten wollten ein Autogramm. Von der örtlichen SPD gab's Informationen, von den Jusos auch noch Rote Grütze.



Die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen traf sich zur Kreiskonferenz in Treuchtlingen. Nach einem Kunstrundgang im Kurpark sprach MdL Christa Naaß über „80 Jahre Frauenwahlrecht“. Monika Wopperer, Gunzenhausen (Mitte) wurde zur Kreisvorsitzenden, Britta Rummel, Pappenheim (rechts) zu ihrer Stellvertreterin gewählt.

V.i.S.d.P: SPD-Ortsverein, A. Keil, Birkenweg 23; Fotos: E. C. Keller (2), I. Rupp; Layout und Redaktion Chr. Keller, alle Treuchtlingen